



Ameisenhügel von solchen Dimensionen sind in den Wäldern der Wildeshäuser Geest schon etwas Besonderes. • Foto: Hannig

Mannshohe Ameisenhügel verblüffen selbst Naturkenner

Imposante Bauten beherbergen mehr als eine Million nützlicher „Krabbler“

Von Christian Hannig

WINKELSETT ■ Sie sind Kunstwerke natürlichen Ursprungs, und in ihnen wimmelt es vor Leben und Betriebsamkeit: Ameisenhügel. Außergewöhnlich imposante Exemplare haben die emsigen Krabbler in der Gemeinde Winkelsett erschaffen. Wo genau? Das wird an dieser Stelle bewusst nicht preisgegeben, um die nützlichen Insekten vor etwaigen Zeitgenossen mit böswilligen Absichten zu schützen.

Bürgern, die gern durch die Wälder der Wildeshäuser Geest streifen, sind so manche Nestbauten der Roten Waldameise bekannt. Millionen Tannennadeln, von den Arbeiterinnen eines Volkes gesammelt, bilden die für gewöhnlich 50 bis 80 Zentimeter hohen

Wohnhügel. Dabei handelt es sich allerdings nur um den sichtbaren Teil des Ameisenbaus, der sich in etwa gleicher Größe unterirdisch fortsetzt.

In ganz anderen Dimensionen offenbaren sich solche Nestbauten in einem Waldstück in der Gemeinde Winkelsett, in das es Spaziergänger eher selten zieht. Dort hat sich eine ganze Ameisen-Kolonie angesiedelt. Ihre größten Bauten erreichen Mannshöhe und bringen es im Umfang auf bis zu zehn Meter. Solche Riesen unter den Ameisenhügeln verblüffen selbst Naturkenner. Sie beherbergen ein Volk von mehr als einer Million Tieren. Das Oberhaupt ist die Königin. Die wenigen Männchen spielen nach der Begattung keine wichtige Rolle mehr

im Staat. Das Volk besteht vor allem aus Arbeiterinnen. Zu deren Aufgaben zählen der Nestbau, die Futterbeschaffung für die Königin und die Brut sowie die Verteidigung des Baus gegen Eindringlinge. Das Millionenheer verständigt sich mit Hilfe von Duftstoffen. Sinneszellen in den Fühlern wirken dabei als Empfänger. Auf dem Speiseplan der Ameisen stehen Insekten, Spinnen, Raupen, die Ausscheidungen von Blattläusen oder auch Aas. Ein ganzes Volk kann am Tag bis zu 10000 Waldschädlinge vernichten.

Jedwede Störung der Ameisen ist untersagt. Zu Recht steht diese „Gesundheitspolizei“ de» Forsts unter Schutz. Nester müssen unangetastet bleiben - auch in der kalten Jahreszeit,

wenn sie unbewohnt scheinen; die Ameisen verharren dann im Erdteil des Baus.

Beeindruckt reagieren nicht nur Naturfreunde häufig, wenn sie sich die Muskelkraft dieser Insekten vor Augen führen: Waldameisen können mehr als das 50-Fache ihres eigenen Körpergewichts tragen. Diese Zahl allein mag schon Staunen auslösen, doch erst ein Vergleich macht die imposante „Power“ wirklich deutlich: Ein Mensch mit 80 Kilogramm Lebendgewicht hätte eine Last von mindestens vier Tonnen zu stemmen und zu schleppen, um eine adäquate Leistung zu erbringen. Will heißen: Im Vergleich mit der Waldameise müsste sich jeder Bodybuilder oder selbst erklärte Kraftprotz wie ein Schwächling fühlen.